

Auguste-Pattberg-Gymnasium

Seminarkurs: Ökologie und Frieden

Leitung: Frank Rückert, Simon Baumbusch

Schuljahr 2023/24

# **Sprache als Waffe**

**Untersuchung von Rechtsextremismus und dessen Auswirkungen  
am Beispiel des Exneonazis Manuel Bauer**

Vorgelegt von:

Luisa Berg

74858 Aglasterhausen

015906043883

[luisa.berg05@icloud.com](mailto:luisa.berg05@icloud.com)

03.06.2024

## Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS .....	
<b><u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</u></b>	
<b><u>1. EINLEITUNG .....</u></b>	<b>1</b>
<b><u>2. BEGRIFFSERKLÄRUNGEN UND ABGRENZUNGEN.....</u></b>	<b>2</b>
<b>2.1 BEGRIFF RECHTSEXTREMISMUS.....</b>	<b>2</b>
<b>2.2 BEGRIFF NEONAZISMUS .....</b>	<b>2</b>
<b>2.3 PROZESS DER RADIKALISIERUNG.....</b>	<b>3</b>
<b>2.4 DER „AUSSTIEG“ AUS DER RECHTSEXTREMEN SZENE.....</b>	<b>4</b>
<b>2.5 BEGRIFF AUSSTIEGSORGANISATIONEN .....</b>	<b>5</b>
<b>2.6 EXIT-DEUTSCHLAND.....</b>	<b>5</b>
<b><u>3. BIOGRAPHISCHER HINTERGRUND MANUEL BAUERS.....</u></b>	<b>5</b>
<b><u>4. ANALYSE .....</u></b>	<b>8</b>
<b>4.1 ANALYSE DER AUSWIRKUNGEN BAUERS AUF DIE GESELLSCHAFT .....</b>	<b>8</b>
<b>4.2 ANALYSE VON AKTUELLENEREIGNISSEN, DATEN UND STATISTIKEN .....</b>	<b>11</b>
4.2.1 ANALYSE DES „SYLT RASSISMUS-EKLATS“ 2024.....	11
4.2.2 AUSWERTUNG UND ANALYSE DER DURCHGEFÜHRTE UMFRAFE .....	12
4.2.2.1 BETRACHTUNG UND VERGLEICH ZWEIER STATISTIKEN.....	14
<b><u>FAZIT.....</u></b>	<b>15</b>
<b><u>ANHANG.....</u></b>	<b>17</b>
<b><u>LITERATURVERZEICHNIS .....</u></b>	<b>23</b>
<b><u>EIDESSTAATLICHE ERKLÄRUNG.....</u></b>	<b>26</b>

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1 - Rechtsextremismus im Alltag (2a) .....	17
Abbildung 2 - Besorgnis über die zunehmende Präsenz des Rechtsextremismus in der Gesellschaft (2b).....	18
Abbildung 3 - Akzeptanz rechtsextremer Aussagen (2c) .....	18
Abbildung 4 - Rolle der Medien (optional) (2d) .....	19
Abbildung 5 - Rechtsextremismus eine Gefahr, die Aufklärung bedarf? (2e) .....	19
Abbildung 6 - Meinung zum Rechtsruck der Gesellschaft (2f) .....	20
Abbildung 7 – Rechtsruck- eine Gefahr? (2g) .....	20
Abbildung 8 - Statistik zur Umfrage „Die Gefahren von Rechtsextremismus“ (2h) .....	21
Abbildung 9 – Geschlechtsverteilung (2i).....	21
Abbildung 10 – Altersverteilung (2j) .....	22
Abbildung 11 - Vergleich der beiden Statistiken „Anfälligkeit rechtsextremer Einstellungen“ (2k) .....	22

## **1. Einleitung**

„Rassismus? Haben wir nicht. Als wäre das gerade ausverkauft, weil die letzte Saison super lief“ (Tesfu, 2020, S. 7).

Diese provokative Aussage verdeutlicht, wie schnell rassistische Denkmuster unbewusst verinnerlicht werden können. Die vorliegende Arbeit setzt sich daher mit Rechtsextremismus und dessen Auswirkungen auf Basis der Erfahrungen des Exneonazis Manuel Bauer und anhand der Analyse aktueller Ereignisse und Daten auseinander. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Sprache und deren multifunktionelle Einfluss gelegt mit dem Leitgedanke ‚Sprache als Waffe‘.

Eingeleitet wird die Arbeit durch einige zentrale Begriffserklärungen, welche von grundlegender Bedeutung für das Verständnis der darauffolgenden Kapitel sind. Daraufhin wird ein biographischer Einblick in das Leben des Exneonazis Manuel Bauer gegeben, bevor anschließend der Analyse Teil der Arbeit beginnt. Hier wird zunächst der Einfluss Bauers auf die Gesellschaft betrachtet, daraufhin das aktuelle „Rassismus-Eklat“ 2024 auf Sylt untersucht und im gesellschaftlichen Kontext angeschaut. Des Weiteren folgt die Auswertung und Evaluation meiner Umfrage sowie die Analyse und ein Vergleich zweier Statistiken zur Anfälligkeit rechtsextremer Einstellungen. Die gesamte Arbeit wird begleitet durch Zitate und Gedanken Bauers aus einem persönlichen Interview bis schließlich ein Fazit und ein persönlicher Einblick die Arbeit abschließen.

Die bisher unterschätzte Macht, welche von der bewussten Nutzung der Sprache rechter Gruppierungen, welche mit dem Gebrauch einer Waffe vergleichbar ist, ausgeht sowie die teilweise fehlende Aufklärung in meinem Umfeld bewegten mich sehr. Durch eben diese Gedanken war die Motivation, meine Seminararbeit über dieses Thema zu schreiben, geprägt. Ich möchte Menschen in meinem Umfeld erreichen, sie durch Gedanken, Fragen oder Impulse zum Nachdenken anregen und einen Unterschied schaffen. Man könnte sagen, ich möchte die Welt im Kleinen retten - oder zumindest ein Stückchen besser machen -, indem ich die Menschen um mich herum aufkläre und zur Thematik Rechtsextremismus und dessen Auswirkungen sensibilisiere.

An dieser Stelle gilt mein Dank Herrn Simon Baumbusch und Herrn Frank Rückert für die Möglichkeit, nach ausgiebiger Beratung über dieses relevante und spannende Thema meine Seminararbeit schreiben zu können und für die stetige und ausführliche Beantwortung meiner Fragen.

Des Weiteren bedanke ich mich bei allen Teilnehmer/innen meiner Umfrage sowie meiner Mutter, die einen bedeutsamen Teil dazu beigetragen hat, die Menge der Teilnehmer/innen und die Varietät in Alter, Geschlecht, Einstellung und Kultur dieser zu gewährleisten.

Weiterhin bedanke ich mich bei allen Stufenkamerad/innen, die Teilnehmende meiner Interviews zu dem Vortrag Bauers 2022 am Auguste Pattberg Gymnasiums waren und mich mit ihren Gedanken unterstützt haben.

Zuletzt möchte ich mich ebenfalls herzlich bei Herrn Manuel Bauer selbst bedanken, welcher in einem Interview alle meine Fragen ausführlich und ehrlich beantwortet hat.

## **2. Begriffserklärungen und Abgrenzungen**

### **2.1 Begriff Rechtsextremismus**

Für den Begriff „Rechtsextremismus“ gibt es keine einheitliche Definition, da er „über kein homogenes ideologisches Konzept verfügt“ (BpB 2008), jedoch ist er durch verschiedene Einstellungen kategorisierbar. Rechtsextremisten vertreten die Auffassung, dass die Zugehörigkeit zu einer gewissen Ethnie oder Nation über die Werte eines Menschen entscheidet (vgl. BpB 2014; vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz b). Geprägt wird die rechtsextreme Agitation durch Wertvorstellungen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Antisemitismus oder Sexismus, ebenso werden gesellschaftliche Vielfalt und freie Wirtschaftssysteme abgelehnt. Des Weiteren basiert Rechtsextremismus auf Vorurteilen und Intoleranz, die dazu führen, dass politische, ökonomische und soziale Probleme auf eine einzige Ursache zurückgeführt werden. Sie ersehnen sich daher einen aggressiven, expansionistischen Staat mit nur einem Herrscher an der Spitze. Diese Vorstellungen und Werte konterkarieren mit der demokratischen Grundordnung und stehen im fundamentalen Widerspruch zum Grundgesetz.

Rechtsextremismus wird nicht von einer Randgruppe vertreten, sondern bekommt in Form von Beistimmung einiger Aussagen teilweise bis zu 40% Zustimmung der Gesellschaft. Daher ist es wichtig zu beachten, dass Rechtsextremismus nicht nur in gewaltvollen Taten oder durch die Wahl einer rechtsextremistischen Partei ausgedrückt wird, sondern auch durch das Vertreten gewisser Aussagen.

(vgl. BpB 2014; Bundesamt für Verfassungsschutz b; BpB 2020; lpg a; lpg b)

### **2.2 Begriff Neonazismus**

Der Neonazismus lässt sich als eine ideologische Ausrichtung des Rechtsextremismus betiteln und besteht aus rechtsextremistischen Personenzusammenschlüssen, die durch ihr Bekenntnis

zur Ideologie des Nationalsozialismus charakterisiert sind. Dabei handelt es sich um ein neonazistisches Spektrum.

Im Verfassungsschutzbericht des Bundes für 2007 heißt es: "Die Überzeugungen von Neonazis orientieren sich in der Regel an nationalsozialistischen Vorstellungen eines totalitären 'Führerstaats' auf rassistischer Grundlage. [...] Aus ihrer Sicht ist das deutsche Volk höherwertig und deshalb vor 'rassisch minderwertigen' Ausländern oder Juden zu schützen."

Dabei beziehen sich die Neonazis auf den historischen Nationalsozialismus und fundieren darauf ihre Weltanschauung, wodurch sich das „dritte Reich“ zu einem Vorbild entwickelt. Neben dem Streben nach einem autoritärem Staat werden sie auch durch Werte wie Rassismus oder Antisemitismus und durch ihre Umdeutungen in revisionistische Weise, wie bspw. beim Holocaust, ausgezeichnet.

Die Neonazistische Szene organisiert sich seit einigen Jahren in lockeren Zusammenschlüssen wie Kameradschaften oder Neonazikreisen. Dies ist auf die Verbote einiger neonazistischen Vereine zurückzuführen, die erlassen wurden, nachdem durch den Verfassungsschutzbericht des Bundes für 2007 ein signifikanter Anstieg des neonazistischen Personenpotenzials in den 1990er-Jahren bundesweit festgestellt wurde.

Zusammenfassend kann man formulieren, dass ein Neonazi demnach immer auch ein Rechtsextremist ist, allerdings kann nicht jeder Rechtsextremist als Neonazi bezeichnet werden kann. Die einzelnen politischen Phänomene zeichnen sich oftmals durch ihre Differenzen zueinander aus. (vgl. Pfahl-Traughber 1999, S. 11; vgl. BpB 2008; Bundesamt für Verfassungsschutz a; Verfassungsschutzberichte.de 2007)

## 2.3 Prozess der Radikalisierung

Um den Begriff des Prozesses der Radikalisierung definieren zu können, muss man zunächst eine Definition für „radikal“ finden. Unter Wissenschaftler\*innen besteht keine Einigkeit über eine Definition, jedoch kann man „radikal“ mit „eine[r] drastische Abwendung von den geltenden gesellschaftlichen Verhältnissen und die Errichtung eines anderen politischen Systems“ (Neumann, 2015) grob beschreiben. Demnach ist die Radikalisierung der Prozess, den ein Mensch durchlebt, der radikale Prägungen annimmt. Genaueres über diesen Vorgang, neben den typischen Merkmalen eines Prozesses, ist ebenfalls wissenschaftlich nicht bewiesen. Diverse Wissenschaftler\*innen versuchen durch bildliche Beispiele und Modelle eine Idee des Prozesses zu vermitteln. So vergleicht die Politikwissenschaftlerin Zeyno Baran den Mechanismus mit einem Fließband, bei dem Einflüsse und ähnliches geordnet hinzukommen. Der Treppenhaus-Vergleich von Sozialpsychologe Fathali Moghadam betont die verschiedenen Stufen der Radikalisierung und das Pyramiden-Modell von Clark McCauley und Sophia

Moskalenko ergänzt zudem die Beobachtung, dass die Anzahl der Radikalierten mit extremeren Denkweisen abnimmt.

Was sich aus diesen verschiedenen Metaphern schließen lässt, ist die Tatsache, dass es sich um eine Form der Progression handelt, bei dem sich ein Verlauf abzeichnet.

(Neumann, 2015)

## **2.4 Der „Ausstieg“ aus der rechtsextremen Szene**

Eine mögliche Definition für eine Person, die „aus der rechten Szene aussteigt“ ist laut Möller ein Mensch, der „die Entscheidung getroffen hat, sich aus rechtsextremen Szene- und Haltungszusammenhängen heraus begeben zu wollen, sich in Folge dessen in einem Abwendungsprozess befindet oder diesen Prozess bereits durchlaufen hat. Besser denn als Ausstieg ist diese Bewegung allerdings als Distanzierung zu bezeichnen, also als ein Prozess der Distanzgewinnung zu vormaligen Aktivitäten und Orientierungen.“ (Möller 2016)

Dieser Ausstieg kann zu verschiedenen Phasen stattfinden. Er kann bereits in der Affinisierungsphase, die Zeit der ersten Annäherungen an rechtsextreme Positionen und Gruppierungen stattfinden oder auch in der Konsolidierungsphase, in der rechtsextreme Haltungen sich verfestigen, geschehen. Eine weitere Ausgangsposition für den Prozess des Ausstiegs kann auch die Fundamentalisierungsphase sein, welche die Zeit beschreibt, in der die Person schon festes Mitglied in rechtsextremen Parteien ist und ggf. auch schon durch Gewalt oder Straftaten auffällig wurde. Wie dieser besagte Prozess stattfindet, hängt von der Phase und anderen Konditionen ab, in welchen sich die Person befindet.

Aktuell können Forschungen jedoch noch keine Zusammenhänge zwischen bspw. der Phase und dem Entschluss der Distanzierung liefern. Auch betont Möller, dass es keine einheitlichen Gründe für den Ausstieg gibt, sondern dieser von verschiedenen Faktoren abhängt.

Im Prozess der Distanzierung erfolgen obendrein drei weitere Phasen. Zunächst die sog. Irritationsphase, die von Enttäuschungen der rechten Szene und Hilfe von unerwarteten Quellen ausgelöst wird. Hier kann eine Umfeldveränderung und langfristige Beziehungsarbeit durch soziale Arbeit wirksam und distanzierungsförderlich sein. Eine weitere Phase ist die Loslösungsphase, in welcher ein schleichender Ausstieg durch veränderte Empfindungen erfolgt. Die letzte Phase ist schließlich die Manifestierungs- und Neuperspektivierungsphase. Hier erfolgt nun die zentrale Erkenntnis, dass die Anziehungskraft des Rechtsextremismus schwindet, sofern die Bedürfnisse anders erfüllt werden. Dementsprechend werden nun rechtsextreme Denkweisen aufgegeben und unauffälligere Lebensweisen angestrebt.

Damit dieser Prozess erfolgreich stattfinden kann, sind professionelle Ausstiegshilfen, die neue persönliche Lebensgestaltungsmöglichkeiten aufzeigen und fördern, erforderlich.

(vgl. Möller 2016)

## **2.5 Begriff Ausstiegsorganisationen**

Exit-Programme, wie beispielsweise EXIT Deutschland, sind Initiativen, die ausstiegswilligen Personen bei dem Ausstieg und den damit verbundenen Aufgaben, wie Umzug, Aufbau einer neuen Existenz, soziale Eingliederung, etc. und dem damit einhergehenden Chaos und Stress helfen. Sie unterstützen zudem mit psychologischer Hilfe bei Zweifel oder drohenden Rückfällen. Sie sind ein sehr wichtiger Bestandteil eines erfolgreichen Ausstieges.

(Exit Deutschland, b; Neumann, 2015)

## **2.6 EXIT-Deutschland**

EXIT-Deutschland ist die bekannteste Ausstiegsorganisation, die sich für den Ausstieg von (ehemaligen) rechtsextremistischen Personen einsetzt und dazu auch diverse Forschungen und Projekte betreibt.

EXIT-Deutschland wurde 2000 mit der Zielsetzung, Menschen beim Verlassen extremistischer Ideologien zu unterstützen, gegründet. Die Organisation stützt sich dabei auf „die Werte von persönlicher Freiheit und Würde“ (EXIT Deutschland, a).

Es besteht enge Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen wie zivilgesellschaftlichen Organisationen und Bildungseinrichtungen, welche auch Unterstützer der Finanzierung, die auf staatliche Fördermittel und Spenden basiert, darstellen.

(EXIT Deutschland, b)

## **3. Biographischer Hintergrund Manuel Bauers**

Das folgenden Kapitel gibt einen biographischen Einblick in das Leben und die Entwicklung von Manuel Bauer. Es bezieht sich auf grundlegende Informationen aus dem zentralen Buch „Unter Staatsfeinden. Mein Leben im braunen Sumpf der Neonaziszene“ von Manuel Bauer, 2012, welches essenziell für ein vertieftes Verständnis und die Darlegung seines frühen Lebens ist.

Manuel Bauer, geboren im Januar 1979 in Torgau an der Elbe, wuchs mit zwei jüngeren Schwestern in dem kleinen Dorf Polbitz auf, in der ehemaligen DDR auf. Nachdem sich seine leiblichen Eltern 1982 getrennt hatten, lebte er mit seiner Mutter und seinem Stiefvater, zu dem er ein Verhältnis wie zu einem leiblichen Vater pflegte, sowie seinen Geschwistern zusammen. Er selbst betont, dass er keineswegs gewaltvoll aufgewachsen ist, sondern sich an eine harmonische Kindheit zurückerinnert (vgl. Bauer 2012, S. 15) und bis zu seinem elften Lebensjahr auch als ein „liebenswerter Junge“ (Bauer 2012, S. 10) beschrieben wurde.

Eine von Bauers prägendsten Eigenschaften und Leidenschaften zu seiner Kindheit waren die jährlichen Pionierlager, die er mit einem tiefen Freiheitsgefühl verband und die in ihm Euphorie hervorriefen. Die Pionierlager erfüllen in Bauers Leben eine zentrale Rolle, so dass sie sich in seinem Buch als Motiv wiedererkennen lassen und sich durch seine gesamte Entwicklung ziehen.

Bauers Eltern arbeiteten am Anfang seiner Kindheit als Viehwirtschafter in einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft, weshalb Bauer und seine Geschwister nachmittags nach dem Schulbesuch in Dommitzsch in einem Hort betreut wurden. Nichtsdestotrotz bemühte sich die Familie um Einheit und Harmonie, welche beispielsweise durch gemeinsame Abendessen zum Ausdruck gebracht wurde.

Durch den politischen Zusammenschluss, der bei Bauer nicht zu Begeisterung, sondern zu einschneidenden Veränderungen führte, verlor zunächst sein Großvater 1990 seine Arbeit. Begleitet wurde die Wende durch das Wegziehen vieler Familien und Freunden, die ehemals ein fester, bedeutsamer Bestandteil seines Lebens waren. Schließlich verloren ebenfalls seine Eltern ihre Arbeitsplätze und neben dem Verfall seiner Umgebung und seines Umfeldes, verschlechterte sich auch seine Familiensituation. Diese war indes von Geldsorgen, Ängsten und Kummer geprägt, was bereits an diesem Punkt Auswirkungen auf seine schulische Leistung zeigte. Diese nahm rapide ab, so dass er, nachdem er ab 1991 den Hauptschulzweig der polytechnischen Oberschule Dommitzsch besuchte, die fünfte Klasse im selben Jahr wiederholen musste.

Es lässt sich festhalten, dass die politische Wende und die damit einhergehenden Veränderungen, einer der Hauptgründe, wenn nicht sogar der Hauptgrund für seinen Weg in die rechtsextreme Szene war. Besonders betont Bauer die Streichungen der Pionierlager, das Fehlen seiner Freunde und damit das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Verbundenheit (vgl. Bauer 2012, S. 19) sowie den Verfall von Gebäuden und Strukturen in seiner Umgebung und die damit verbundene Verwahrlosung.

Halt und das ersehnte Gefühl nach Gemeinschaft fand Bauer schließlich in Gruppierungen rechtsorientierter Schulkameraden wieder. Denn „die Rechten“ (Bauer 2012, S.11) verbreiteten respekt einflößend auf Schulhöfen und in anderen Bereichen des alltäglichen Lebens, wie Sportvereinen, ihre Ideologie. Diese traf nicht nur bei jungen Menschen wie Bauer zunehmend auf Zustimmung, sondern wurde auch von den älteren Menschen der Gesellschaft vorzugsweise akzeptiert, da diese von der linken Bewegung, welche durch Punks mit bunt gefärbten Haaren charakterisiert war, abgeschreckt waren und sich den Rechten, welche die für sie gewohntere Kleidung trugen, verbundener fühlten.

Der dreizehnjährige Bauer kam schnell durch bereits bestehende Bekanntschaften in die rechten Kreise, welche er zuvor beeindruckt beobachtet hatte.

Dort wurde ihm anhand der Liedtexte von rechten Bands, wie beispielsweise Störkraft, Endstufe oder Böhse Onkelz von den älteren Kameraden die Welt erklärt, indem diese die Texte allgemeingültig machten und auf ihre Wahrnehmung der Realität übertrugen. Der sich aus der propagandistisch Sprache ergebende geschürte Hass der Liedtexte und einiger rechten Bücher beeinflusste Bauer stark in der Verfestigung des Feindbildes und seines neuen Weltbildes.

Bereits nach kurzer Zeit bemerkte er, dass ihm Menschen mit mehr Respekt begegneten und er nun wieder Teil einer Gruppe war. Einer Gruppe, die von Ansehen und Macht geprägt war, welche auf dem grundlosen Provozieren bestimmter, basierend auf rechten Werten, minderwertiger Gesellschaftsgruppen beruhte. Das neue Selbstwertgefühl, das er dadurch gewann, ließ ihn den Ärger seiner Mutter und seines Stiefvaters wegen seiner Einstellungen und seines neuen Aussehens – wie seiner Glatze, den Springerstiefeln und der Bomberjacke – ignorieren.

Er beging unter dem Einfluss von Alkohol bereits im Jugendalter diverse Straftaten, wie das Stürmen eines linken Treffpunktes, das Klauen eines Mopeds oder Gewalttaten gegenüber ausländischen Mitmenschen. Trotz der Beteiligung der Polizei in den Fällen, fallen keine schwerwiegende Bestrafungen für ihn an. Sehr schnell ist der neue persönliche Halt der Kameraden so stark, dass seine Eltern, welche hofften, ihr Sohn würde sich nur in einer Phase befinden, jeglichen Einfluss auf ihn verloren. Kurz darauf wurde der sechzehnjährige Manuel Bauer von der Schule verwiesen (vgl. Bauer 2012, S.43) und begann aufgrund einer fehlenden finanziellen Einnahmequelle und Zukunftsaussichten zuhause Geld zu stehlen. Aus einer daraus resultierende Moralpredigt seines Stiefvaters nahm Bauer sein Leitmotiv für die nächsten Jahre seines Nazi-Daseins mit: „[...] Bauer, Klappe halten!“ (Bauer 2012, S.47). Er trat schließlich am 02.01.1997 in Neustadt/Hessen bei einer Panzergrenadierbataillon den Grundwehrdienst an und kann sich schon nach kurzer Zeit aufgrund vieler Gleichgesinnter gut mit der Bundeswehr identifizieren. Dieses positive Bild verändert sich jedoch, als er in den „Kasernenknast“, eine Disziplinarrestanstalt, für drei Tage kommt, weil er den Geburtstag Adolf Hitlers gefeiert hatte. Er verlässt schließlich seine Grundwehrdienstzeit als Obergefreiter, doch an seinem Lebensstil ändert sich auch nach seinem Umzug 1998 in eine Zweiraumwohnung nach Trossin nichts.

Bauer wurde schließlich Anführer der „Wehrsportgruppe Racheakt“ und gab sein bei der Bundeswehr erlerntes Wissen über das Schießen in einem Ausbildungslager im tschechischen

Ústi nad Labem weiter (vgl. Jüttner 2011), welches Kinder und Jugendliche militärisch und ideologisch schulen sollte.

Sein Lebensweg ist weiterhin geprägt durch viel Kriminalität, unter anderem durch die mehrfache Erpressung eines reichen, pädophilen Unternehmers in Torgau im Jahr 2000. Nachdem diese Straftat aufgedeckt wurde, behandelten seine Kameraden ihn bei der Polizei illoyal, wodurch dies zu einem Schlüsselmoment wurde und er begriff „wie [die] Kameradschaft unter Gesinnungsgenossen wirklich einzuschätzen war“ (Bauer 2012, S.129).

Es folgen langen Verhandlungen, bei denen zwei Jahre und zehn Monate Haft für Bauer letztendlich beschlossen wurden, von denen er zwei Monate ab dem 23.04.2001 absaß, bevor er anschließend in den offenen Vollzug kam. Während seiner Zeit als Häftling kam es zu einer Situation, in welcher ihm zwei türkische Häftlinge aus einer gewaltvollen Auseinandersetzung hinaushalfen. Diese Situation sowie die vielen Gespräche und Sitzungen mit diversen Psychologen sorgten dafür, dass Bauer selbst immer mehr an seiner Weltansicht zweifelt. Durch die Hilfe seines EXIT-Deutschland Betreuers Georg Simonsky (vgl. Bauer 2012, S.153), welcher ihn mit kritischen Fragen und Raum für sowohl Diskussionen als auch Erzählen gab, begann er neue Kontakte, abseits der rechten Szene, zu schließen. In der weiteren Entwicklung lässt sich sehr gut das Phasenmodell eines Ausstiegs erkennen. Im Laufe der Zeit distanziert er sich mental zunehmend von seinen Kameraden und durchläuft die Irritationsphase und Loslösungsphase. Nach einigen Rückfällen löste eine Drohung seiner ehemaligen Kameraden den schlussendlichen Ausstieg Bauers aus und er zieht in kürzester Zeit mit Hilfe von EXIT-Deutschland um und tritt einen neuen Lebensabschnitt an. Damit erreicht er die Manifestierungs- und Neuperspektivierungsphase und ergänzt rückblickend in einem Interview, dass er nun einen neuen Leben hat, denn „[e]s hat noch nie etwas gebracht sich durch Straftaten das gewünschte Leben aufzubauen.“.

## **4. Analyse**

### **4.1 Analyse der Auswirkungen Bauers auf die Gesellschaft**

Manuel Bauer begann einige Jahre nach seinem Ausstieg aus der Szene einen neuen Weg einzuschlagen. Er betreibt nun Aufklärungsarbeit bei Veranstaltungen und an vielen Instituten, vor allem Schulen, bei welchen er Workshops und Vorträge über seine Zeit als Neonazi hält. Er selbst erklärt im Kontext eines Interviews, auf die Frage, welche Ziele ihn bei seiner Aufklärungsarbeit antreiben und ob diese ihn erfüllt: „Eines der Ziele ist es, Familienangehörige und vor allem der Hauptperson viel Ärger zu ersparen, durch unter Einfluss ausgeübtes Handeln. Diesbezüglich ist es nicht unerheblich für mich, potentielle

Straftäter; Agitatoren aber auch Verfolger für mein Leib und Leben, schon im Voraus entgegenzuwirken. Die Arbeit verlangt viel Kraft und Nerven. Erfüllen tut sie mich aber nicht.“

Zahlreiche Artikel im Internet berichten über das Auftreten des Ex-Neonazis, wie er sowohl Schülerinnen und Schülern als auch Lehrerinnen und Lehrern durch die Erzählungen von seinen vergangenen Taten und seinem damaligen Gedankengut einen neuen Blickwinkel gibt (vgl. Stephanie Kern 2023). Er beginnt meist mit seinem friedlichen Aufwachsen und steigert sich schließlich, indem er diverse Straftaten, die er teilweise im Jugendalter der Zuhörer/innen begangen hat, lebendig und anschaulich erzählt. Er informiert die Anwesenden über Gefahren, über trickreiche Vorgehensweisen und aktuelle Trends der rechten Gruppen und zeigt auf, wie Gruppen, die für einen großen Teil der Schülerinnen und Schüler unnahbar wirken, real existieren und in unsere Alltage und damit in die Mitte unserer Gesellschaft rücken. (vgl. Donaukurier 2014)

Eine beispielhafte Schule, welche Bauer bereits mehrfach besucht hat, ist das Auguste Pattberg Gymnasium Neckarelz. Einige Schülerinnen und Schüler dieser Schule, die im Jahr 2022 Zuhörende einer dieser Vorträge waren, teilen ihre Eindrücke mit. Jede/r berichtet, dass er/sie den Vortrag als informativ und interessant sowie authentisch wahrgenommen hat. Oftmals wird auch positiv hervorgehoben, dass durch den Vortrag der Geschichtsunterricht durch eine lebendige Persönlichkeit untermauert wird und dies einen anderen Charakter und eine andere Wirkung hätte, als wenn, wie für die Schüler/innen gewohnt, ein/e Lehrer/in sie unterrichtet. Neben diesen Punkten gehen die Meinungen der Schüler/innen jedoch stark auseinander. Es gibt kritische Stimmen, welche seine entspannt wirkende Art die harten Inhalte zu präsentieren als unpassend empfinden und daher seine Glaubwürdigkeit in Frage stellen. Diese Zweifel sind Bauer selbst bekannt, wie er in einem Interview preisgibt. Die am stärksten kritisierte Thematik der Befragten ist die sich wiederholende Verwendung des szenentypischen „Nazi-Vokabulars“. Zwar gibt Bauer zu Beginn seines Vortrags eine Trigger Warnung zu dem spezifischen Sprachgebrauchs, nichtsdestotrotz wird dies von vielen als störend wahrgenommen. Eine Schülerin sagt dazu „Ich finde es verantwortungslos gegenüber möglichen jüngeren Zuhörer/innen, die die Ernsthaftigkeit noch nicht begreifen und diese Wörter ‘aus Spaß’ adaptieren“. Ein anderer Schüler berichtet, dass er die verwendeten Worte teilweise als angreifend wahrgenommen habe und sich Bauer dadurch selbst in eine fragwürdige Position zu dem Erzählten stelle.

Des Weiteren merkt eine Schülerin an, dass durch die wiederholte Verwendung von Suggestivfragen sie partiell den Eindruck hatte, in eine Position gestellt zu werden und ihr durch

die Fragen und den fesselnden Charakter Bauers teilweise die Fähigkeit reflektiert zu denken und zu abstrahieren gefehlt haben.

Andere beschreiben seinen Charakter wiederum als offen und sympathisch sowie reflektiert und schuldbewusst. Die Verwendung von Bild- und Tonmaterial sowie Merchandise wird viel gelobt, da sie einen greifbaren Bezug zur Realität schaffen.

Auch wenn ein Großteil der Befragten davon ausgeht, dass die Arbeit Bauers keinen fundamentalen Einfluss auf die Gesellschaft hat, bewerten jedoch alle sein Vorhaben die Gesellschaft zu sensibilisieren und aufzuklären als positiv. Sie schätzen die Wichtigkeit der Bewusstseinsschaffung für die Gefahr der rechten Szene in unserer Gesellschaft als wichtig ein und bewundern Bauers Mut hierzu.

Bauer erreicht demnach bei einer großen Mehrheit sein Ziel und klärt die Menschen auf. Mehrere Schüler/innen beteuern von nun an mehr auf ihr Umfeld zu achten und dieses zu reflektieren oder, besonders bei Gruppenzwang, die eigenen Moralvorstellungen beizuhalten sowie bei Hinweisen neutral beobachtenden Menschen von außen Gehör zu schenken. Andere nehmen neben diesen Apellen mit, dass „rechts sein oder wählen keine Alternative ist“, und „es [...] doch viele [rechtsgesinnte] Menschen in der Welt gibt, von denen eine reale Gefahr ausgeht [...].“.

Es lässt sich demnach zusammenfassen, dass die Reaktion der Gesellschaft zweigeteilt ist, die Mehrheit den Vortrag jedoch als etwas Informatives wahrgenommen hat und neben den als pietätlos gewerteten Ausdrücken, lehrreiche Schlussfolgerungen auf das eigene Leben und die Gesellschaft ziehen konnten. Die Auswirkungen seiner Aufklärungsarbeit sind demzufolge mit positivem Einfluss verbunden. Einem Einfluss, der, so Bauer in einem Interview, „leider gleichstark“ zu seinem früheren Einfluss auf die Gesellschaft ist.

Es ist zudem festzuhalten, dass hauptsächlich Bauers Sprachgebrauch kritisiert wurde. Durch die Verwendung des szenentypischen Vokabulars setzt er die Zuhörenden auditiv in die von ihm erlebten Situationen zurück und damit in die rechte Szene hinein.

Auch die davon ausgehende Angst einiger Schüler/innen, dass jüngere Menschen oder kontextlose Wortfetzen falsch genutzt werden oder zurück in den Alltag fließen, bezeugt die Macht von Worten und der Wortwahl.

## 4.2 Analyse von aktuellen Ereignissen, Daten und Statistiken

### 4.2.1 Analyse des „Sylt Rassismus-Eklats“ 2024

Ein aktuelles Beispiel, bei welchem es zu einer aktiven Veränderung der Sprache und damit zur Normalisierung und Etablierung rechter Inhalte in der Gesellschaft kommt, ist das „Rassismus-Eklat“ auf Sylt im Mai 2024.

Seit dem 23.05.2024 verbreitet sich ein wenige Sekunden langes Video im Netz, in dem eine Gruppe junger Menschen feiernd am Pfingstsonntag auf der Terrasse des Edelclubs „Pony“ zu sehen ist. Dieser Club befindet sich auf der deutschen Insel Sylt in Kampen, welcher als bevorzugter Erholungs- und Aufenthaltsort wohlhabender Menschen bekannt ist. Die Originalquelle des Videos ist nicht feststellbar, jedoch veröffentlichten viele seriöse Nachrichtenagenturen authentische Videos. Informationen, die nach dem 27.05.2024 hierzu veröffentlicht wurden, werden nicht mehr in dieser Arbeit berücksichtigt.

Die Gruppe singt laut zur Melodie des Liedes "L'amour Toujours" von Gigi D'Agostino die rassistische Parole "Ausländer raus, Deutschland den Deutschen". Man kann zudem einen Mann, welcher den Hitlergruß mit seinem Arm andeutet und mit seinen Fingern an der Oberlippe einen Hitlerbart nachahmt sehen.

Das Video, ebenso wie ähnliche Vorfälle an anderen Orten, rufen eine intensive Reaktion der Empörung in den sozialen Netzwerken hervor. In kurzer Zeit werden die Namen der vermeintlich beteiligten Personen, die im Video erkenntlich sind, veröffentlicht, sowie teilweise deren Wohnort und Arbeitsplatz. Einige Unternehmen, deren Angestellte involviert sind, wenden sich an die Öffentlichkeit und distanzieren sich von der Diskriminierung und teilen mit, dass eine fristlose Kündigung erlassen wurde (vgl. ZDFheute,2024). Ebenfalls distanziert sich der Club „Pony“ öffentlich vom Verhalten der Gruppe und teilt auf Instagram mit, dass sie neben einem Hausverbot auch Anzeige erstattet hätten (vgl. Tagesschau 2024a).

Zu dem Vorfall melden sich zudem Politiker diverser Parteien. Die Bildungsministerin Prien der CDU postet auf der Plattform X beispielsweise „Wohlstandsverwahrlosung?“ und erklärt gegenüber dem NDR Schleswig-Holstein, dass sie froh sei, dass der Club sich klar distanziert hat. Der FDP-Fraktionsvorsitzende Vogt fordert mehr Aufklärung und Sensibilisierung während ein SPD-Politiker wiederholt, dass es sich um einen Fall für die Staatsanwaltschaft handele, die, wie auch die Polizei, informiert sei und ermitteln würden. (vgl. Tagesschau 2024b).

Einige der im Video sichtbaren Personen posten öffentliche Statements, in welchen sie sich entschuldigen oder rechtfertigen (vgl. ZDFheute,2024). Nichtsdestotrotz kommt es zu einigen

Gegen-Demonstrationen, bei welchen das Lied wiederum verändert wird und sich nun gegen rechte Menschen wendet.

Diese beispielhafte Situation zeigt die Sprache als Waffe in der Gestalt auf, in der sie bei junge Menschen ein Lied in eine rassistische Parole transformieren und ohne Rücksicht auf die Bedeutung oder die dahinterstehenden Werte dieses singen. Gefördert wird dieses Verhalten durch die Gruppensituation, welche vermeintliche Sicherheit vermittelt und in denen es gilt „einen ‘Status‘ beizubehalten“, so Bauer. Dabei vernachlässigen die jungen Menschen auf Sylt geschichtliche wie aktuelle Ereignisse und verharmlosen diese. Rupert Grübel, der Direktor der bayrischen Landeszentrale für politische Bildung, erläutert, dass sich junge Menschen häufig der Ernsthaftigkeit hinter vermeintlichen Späßen wie diesen nicht bewusst seien, doch nichtsdestotrotz dazu beitragen würden, dass über das gesprochene Wort Gedankengut in der Gesellschaft etabliert wird. Die Rechten bedienen sich dabei genau der beschriebenen Taktik, Geschehnisse zu verharmlosen und tragen damit Akzeptanz für rechtsextreme Inhalte, wie jene Parolen, in die Gesellschaft. (vgl. BR24, 2024)

Daher lässt es sich zusammenfassen, dass das rechte Gedankengut bei allen Schichten, wie in diesem Fallbeispiel bewiesen, auch bei der Oberschicht, Anschluss findet und durch Bagatellisierung über das gesprochene Wort Zugang zur Normalität in der Gesellschaft erlangt. Der Einfluss der Sprache und deren Nutzung durch Rechte wird, wie das „Rassismus-Eklats“ auf Sylt zeigt, multifaktoriell unterschätzt.

#### **4.2.2 Auswertung und Analyse der durchgeführten Umfrage**

Im Zuge der Seminararbeit habe ich eine Umfrage zu Rechtsextremismus und dessen Auswirkungen durchgeführt. Hierbei werden die Ansichten meines Umfeldes, welches primär im Neckar-Odenwald-Kreis wohnhaft ist, portraitiert.

Die Umfrage „Die Gefahren von Rechtsextremismus“ (siehe Anhang 1a), an welcher vom 03.04.2024 bis zum 20.05.2024 insgesamt 87 Menschen in den Altersgruppen von 0–17-Jährigen bis 55-64-Jährigen teilgenommen haben, beschäftigt sich mit der Einstellung und Meinung zu rechtem und rechtsextremen Gedankengut.

Die Umfrage umfasst acht inhaltliche Fragen, die sowohl Einblicke in den Alltag und die wahrgenommene Realität der Befragten bieten als auch deren Positionen zu gesellschaftskritischen Ansichten und Aussagen repräsentieren sollen. Auf die Frage „Werden Sie in Ihrem persönlichen Umfeld und Alltag mit rechtsextremen Äußerungen oder Ähnlichem konfrontiert?“ antworten rund 60% mit „Nein“, während ca 40 % dies bejahen und beispielhafte Erfahrungen angeben (siehe Anhang 2a, Abb. 1). Drei Teilnehmer/innen melden Alltags-Rassismus, fünf Menschen erleben vermehrt in der Schule oder in ihrem Arbeitsumfeld

Rassismus, andere berichten von Äußerungen von Jugendlichen oder Mitmenschen in ihrem Umfeld.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen zeigt sich, dass eine deutliche Mehrheit von 40,2 % der Befragten die zunehmende Präsenz rechtsextremer Gruppierungen in unserer Gesellschaft als besorgniserregend einschätzt und der Stärke dieser Besorgnis eine Bewertung von 4 von 5 vergibt. An zweiter Stelle liegt die Bewertung von 3 von 5 mit einem Anteil von 26,4 %, gefolgt von der Bewertung von 5 von 5 mit einem Anteil von 23 % (siehe Anhang 2b, Abb. 2).

Ähnliche Ergebnisse zeichnen sich im Diagramm zur Frage „Inwiefern stimmen Sie der Aussage zu, dass rechtsextreme Ansichten in unserer Gesellschaft zunehmend mehr akzeptiert werden?“ ab, welche in Abbildung 3 visualisiert sind (siehe Anhang 2c). Hier bewerten 36,8% die Zustimmung mit einer 3 von 5 und 34,5% mit 4 von 5.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass ein erheblicher Teil der Bevölkerung durch rechtsextreme Gruppen beunruhigt ist und deren Präsenz in der Gesellschaft oder sogar im eigenen Umfeld wahrnimmt.

Eine optionale Frage der Umfrage prüft zudem die Meinung zur Rolle der Medien bei der Verbreitung rechtsextremer Ideologien. Insgesamt 85 Befragte schätzen diese Rolle als eher hoch ein (vgl. Anhang 2d, Abb. 4).

Wie in Abbildung 5 im Anhang 2e ersichtlich, findet die Frage, ob Rechtsextremismus eine Gefahr darstellt, über die aufgeklärt werden sollte eine eindeutige Zustimmung von 98,9%. Die Teilnehmer/innen zeigen eine größere Varietät an Ansichten auf, wenn es um das generelle Vorrücken des Rechtsextremismus von den Rändern in die Mitte der Gesellschaft geht. Hier stimmen 82,8% der Aussage zu, 17,2% lehnen diese ab (siehe Anhang 2f, Abb. 6).

Die darauffolgende Beurteilung, ob es sich dabei um eine Gefahr handelt, erfährt mit 94,3% Zustimmung (siehe Anhang 2g, Abb. 7).

Die Antworten auf diese Fragen lassen vermuten, dass bereits Kenntnisnahme und erhöhte Sensibilität gegenüber rechtsextremen Aktivitäten bei den Befragten im Neckar-Odenwald-Kreis bestehen. Es lässt sich schlussfolgern, dass die Befragten Bewusstsein und Besorgnis über die wachsende Akzeptanz und Verbreitung rechtsextremer Ideologien empfinden. Das deutet auf den Wunsch nach Prävention und Aufklärung, möglicherweise auch auf politischer Ebene, hin. Diese muss primär durch Kenntnisnahme seitens der Regierung angegangen werden, indem Aufarbeitung vergangener Ereignisse erfolgt und dieses anschließend in das kollektive Bewusstsein gehoben wird (vgl. Schultz 2021, S. 140)

#### 4.2.2.1 Betrachtung und Vergleich zweier Statistiken

Matthias Quant stellt in seinem Buch „33 Fragen – 33 Antworten: Rechtsextremismus“ S. 9-10 eine Statistik aus Antworten aus seinem Selbsttest zur Anfälligkeit für rechtsextreme Einstellungen auf. Die Daten der Statistik stammen aus dem Jahr 2020 und wollen anhand der Einschätzung von sechs Ansichten Rechtsextremismus bei den Teilnehmenden des Testes aufzeigen.

Innerhalb meiner Umfrage lässt sich anhand der dritten Inhaltsfrage dieselbe Statistik „Anfälligkeit rechtsextremer Einstellungen“ aufstellen, welche im Anhang 2h mit Abbildung 8 veranschaulicht wird. Die Teilnehmer/innen der Umfrage sollen angeben, ob sie die sechs vorliegende Ansichten als rechtsextrem einstufen würden. Die Fragen wurden dabei exakt aus dem Test Quants übernommen. Diese Anforderung stellte sich als eine für die Teilnehmer/innen herausfordernde Aufgabe heraus und erhielt verhältnismäßig viel Kritik, welche zumeist auf die Sprache und Formulierung bezogen war. Diese Rückmeldung unterstreicht die Zentralität der Sprache sowie deren Einsatz.

Die erste Aussage lautet: "Wie in der Natur sollte sich in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen." Betrachtet man nun diesen Satz kritisch und analysiert ihn, ist auffällig, dass durch diverse Worte der Satz und damit die Gedanken des Lesers/der Leserin gelenkt werden. „[i]mmer“ und „sollte“ implizieren eine starke, universelle Auflösung, die idealerweise jederzeit gelten sollte, aber derzeit noch nicht vollständig umgesetzt ist. Der Vergleich von Natur und Gesellschaft suggeriert eine Natürlichkeit des vorliegenden Prozesses und verleiht der Aussage eine vermeintliche Gültigkeit.

Ausgehend von diesen Deutungen, welche sich ausschließlich auf die sprachliche Ebene der Ansicht beziehen, wird die Macht der Sprache im Sinne der Lenkung, die aus der Formulierung hervorgeht, ersichtlich.

Die Ansicht wurde von 54% der Teilnehmenden als rechtsextrem bewertet und erhielt damit die geringste Zustimmung aller Fragen. Aufbauend auf der kritischen Betrachtung und Interpretation der Frage lässt sich konstatieren, dass die Einschätzung der Teilnehmenden keine eindeutige Aussage darüber zulässt, ob die bewertende Person rechtsextreme Ansichten vertritt. Quent ist jedoch im Gegensatz dazu der Ansicht, dass die niedrige Bewertung darauf hinweist, dass rechtsextreme Einstellungen nicht am Rand unserer Gesellschaft beginnen, sondern in den Köpfen unseres direkten Umfelds (vgl. Quent 2020, S. 10). In seiner Statistik stimmen insgesamt 33% der Aussage zu, überträgt man dies auf das Fragenformat der in der Umfrage verwendeten Statistik lässt sich folgender Vergleich ziehen: In Quent's Statistik aus 2020 schätzen 68% die Aussage als rechtsextrem ein und stimmen ihr daher nicht zu, in der aus der

Umfrage hervorgehende Statistik aus 2024 sind es 54%. Quent zufolge handelt es sich bei jeder der sechs Aussagen um eine rechtsextreme Einstellung.

Dieses Verfahren der Interpretation der sprachlichen Ebene, sowie die Übertragung der Fragenformate und der darauffolgende Vergleich der Statistiken lässt sich mit jeder Ansicht durchführen (siehe Anhang 2k).

Der Vergleich hebt hervor, dass die Befragten der Statistik aus der Umfrage des Jahres 2024 eine höhere Sensibilität und Aufklärung aufweisen als die Befragten der Statistik aus 2020. Hierbei ist allerdings in Betracht zu ziehen, dass es sich um unterschiedliche repräsentierte Teilnehmergruppen handelt. Nichtsdestotrotz deutet der Anstieg des Bewusstseins auf Erfolge staatlicher und nichtstaatlicher Aufklärungsarbeiten hin.

Es lässt sich weiterhin aus den Ergebnissen schlussfolgern, dass einerseits viele Menschen passiv diskriminierende Einstellungen, welche beispielsweise rechts sein können, in sich tragen. Diese Schlussfolgerung beweist, dass rechtes Denken in die Mitte der Gesellschaft rutscht und durch den weiten Verbreitungsgrad bereits in Teilen normalisiert ist. Andererseits zeigen die Analyse und Interpretation der Fragen klar auf, dass Menschen durch Sprache und Formulierungen gelenkt werden. Der Einfluss, der von der Wortwahl ausgeht, kann entscheidend darüber sein, ob man einer rechtsextremen Ansicht zustimmt oder jene grundsätzlich als so eine wahrnimmt.

## **Fazit**

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, Einblicke in rechte und rechtsextreme Phänomene, die sich in unserer Gesellschaft befinden zu bieten. Hierbei wurden anhand des Schwerpunkts Sprache mit dem Leitgedanken ‚Sprache als Waffe‘ diverse Situationen und Ereignisse sowie Daten analysiert, die mit Rechtsextremismus verbunden sind und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft differenziert betrachtet.

So konnte anhand des Exneonazis Manuel Bauer festgestellt werden, dass Menschen durch professionelle Hilfe aus rechtsextremen Kreisen austreten und das ideologische Gedankengut ablegen können. Die ‚Sprache als Waffe‘ ist ebenfalls auf Bauers Lebensweg ersichtlich. Zunächst spielte sie bei dem Prozess der Radikalisierung in Form von Liedtexten, Parolen und Propaganda einen bedeutende Rolle und schließlich ist sie, ebenfalls als Waffe, seitens des Ausstiegsprogramms ein wichtiger Bestandteil der Deradikalisierung durch Gespräche mit Psychologen etc..

Durch Menschen wie ihn besteht die Möglichkeit durch direkte und persönliche Aufklärung Sensibilität zu schaffen und multidimensional die Gesellschaft zu erreichen.

Andererseits musste festgestellt werden, dass einige rechte Gedanken bereits in unserem gesellschaftlichen Leben und Denken verankert sind, wodurch es zu Vorfällen wie dem „Sylt Rassismus-Eklat“ 2024 kommen kann. Hier wird ersichtlich, dass Diskriminierung ein sich etablierender Bestandteil der Gesellschaft ist und sich rechte Ideologien klassenübergreifend ausbreiten und nähren. Auch können anhand des Skandals die Taktiken rechter Gruppen beobachtet werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sollten anschließend als Basis verwendet werden, um zu erkennen, dass es einige organisierte Strategien der Rechten gibt, die beispielsweise sich auf die Verwendung und Macht der Sprache stützen. Im Folgenden sollte die Gesellschaft über diese Nutzung der Sprache als Waffe aufgeklärt werden.

Die Auswertung meiner eigenen Umfrage sowie die Aufstellung und Analyse meiner Statistik haben mir persönlich einen Einblick in die Gedanken und Ansichten meines direkten Umfeldes im Neckar-Odenwald-Kreis gegeben und haben aufgezeigt, dass bereits Bewusstsein und teilweise Sensibilität besteht. Nichtsdestotrotz sind auch Lücken in Aufklärung und Bildung durch die Umfrage und Statistik aufgedeckt worden, was wiederum zeigt, dass die Menschen aus meiner Umgebung ebenfalls auf politische Initiativen oder Arbeit, wie die von Manuel Bauer, angewiesen sind.

Ausgehend davon erhoffe ich mir, auch einen kleinen Teil dazu beizutragen und einige meiner Mitmenschen durch meine Seminararbeit zum Nachdenken anregen zu können.

In Conclusio lässt sich festhalten, dass die Beeinflussung der Gesellschaft durch den missbräuchlichen Einsatz der Sprache als Waffe von rechten Gruppierungen eine fundamentale Auswirkung auf unsere Demokratie und unseren Alltag hat. Daher ist es wichtig, sowohl als Staat, als auch als Privatperson, Umstände (an)zuerkennen und nicht zu sagen „Rassismus? Haben wir nicht. Als wäre das gerade ausverkauft, weil die letzte Saison super lief“ (Tesfu. 2020, S,7).

## **Anhang**

### **1a:**

Link zu meiner Umfrage „Die Gefahren von Rechtsextremismus“:  
<https://docs.google.com/forms/d/16esbpbrxxuJXkZOlu5y3p7JC559BsmM9plbBzpiYGSg/edit>

### **1b:**

Ergebnis der Umfrage in einer Tabelle:

<https://docs.google.com/spreadsheets/d/1RM4ix-44u92IfL9t1khqgJnzwmLacR-fNZlFdd5bzdU/edit?usp=sharing>

### **2a:**

Anzahl der Werte in "Werden Sie in ihrem persönlichen Umfeld und Alltag mit rechtsextremen Äußerungen o.Ä. konfrontiert? "

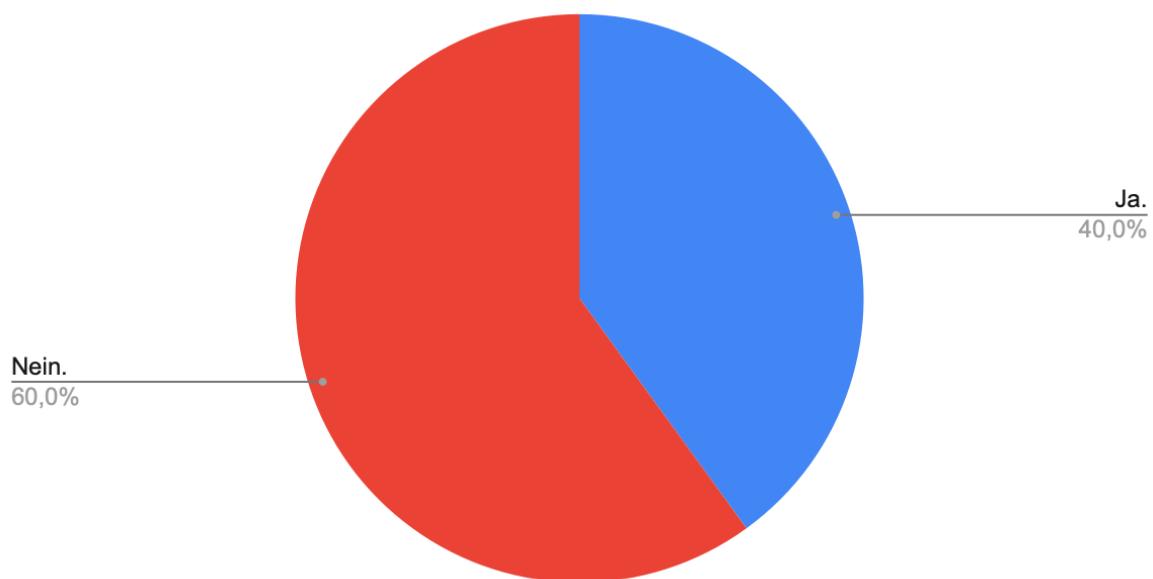
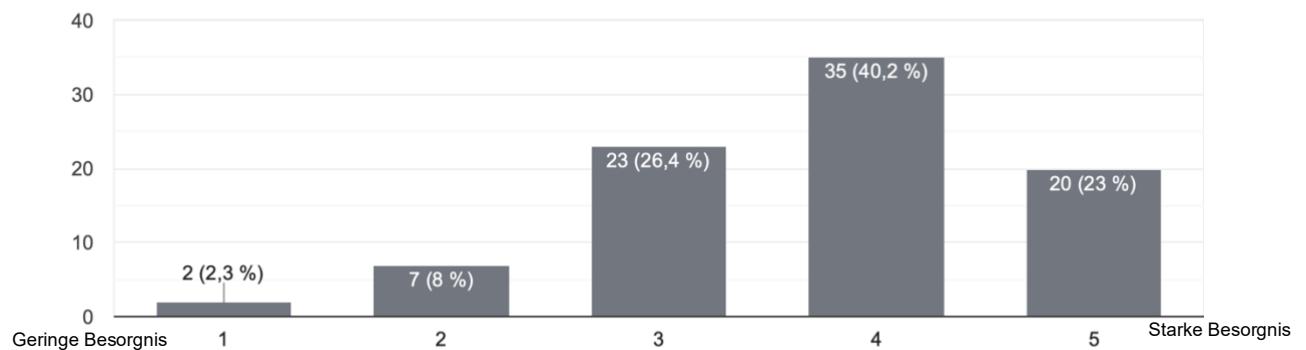


Abbildung 1 - Rechtsextremismus im Alltag (2a)

## **2b:**

Wie besorgt sind Sie über die zunehmende Präsenz rechtsextremer Gruppierungen in unserer Gesellschaft?

87 Antworten

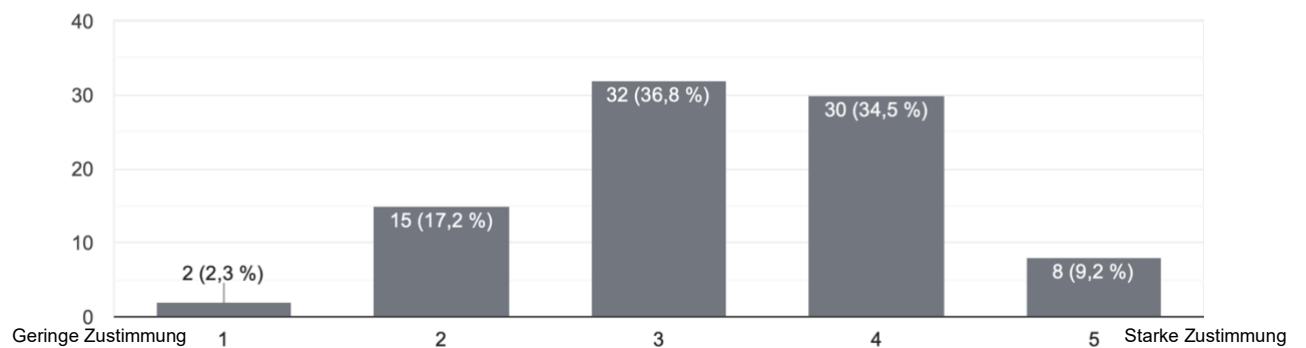


*Abbildung 2 - Besorgnis über die zunehmende Präsenz des Rechtsextremismus in der Gesellschaft (2b)*

## **2c:**

Inwiefern stimmen Sie der Aussage zu, dass rechtsextreme Ansichten in unserer Gesellschaft zunehmend mehr akzeptiert werden?

87 Antworten



*Abbildung 3 - Akzeptanz rechtsextremer Aussagen (2c)*

## 2d:

Wie bewerten sie die Rolle der Medien bei der Verbreitung rechtsextremer Ideologien?

85 Antworten

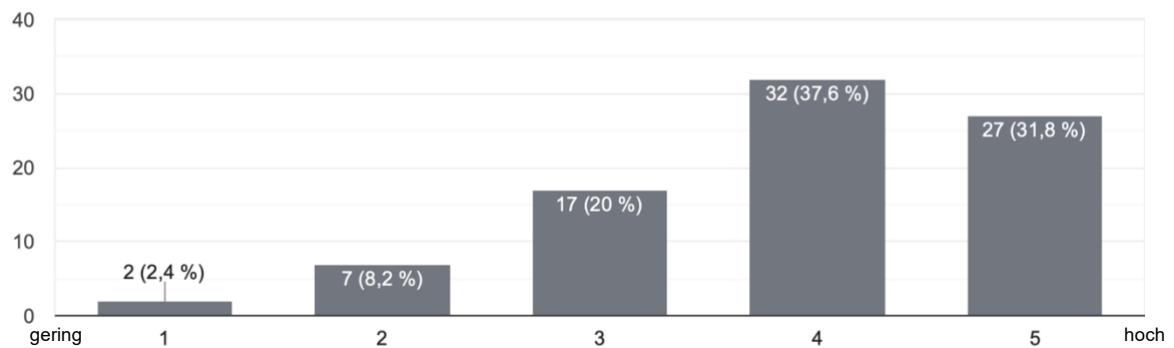


Abbildung 4 - Rolle der Medien (optional) (2d)

## 2e:

Stimmen Sie der Aussage, dass Rechtsextremismus eine Gefahr ist, über die aufgeklärt werden sollte, zu?

87 Antworten

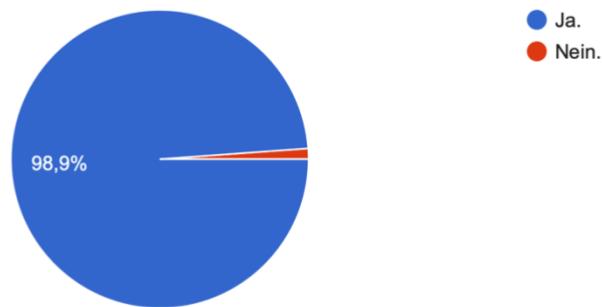


Abbildung 5 - Rechtsextremismus eine Gefahr; die Aufklärung bedarf? (2e)

## 2f:

Stimmen Sie der Aussage zu, dass Rechtsextremismus vom Rande immer mehr in die Mitte unserer Gesellschaft rückt?

87 Antworten

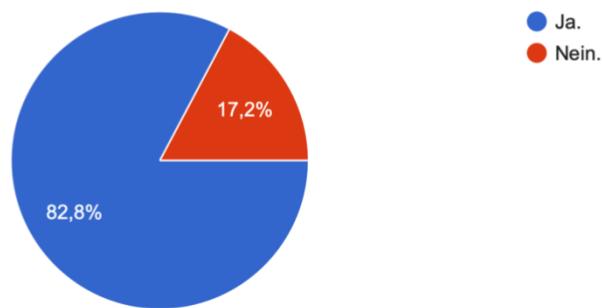


Abbildung 6 - Meinung zum Rechtsruck der Gesellschaft (2f)

## 2g:

Würden Sie dies als Gefahr bewerten?

87 Antworten

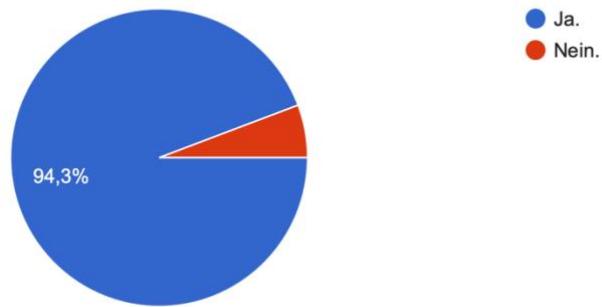


Abbildung 7 – Rechtsruck- eine Gefahr? (2g)

## 2h:

Beurteilen Sie, welche der folgenden Aussagen, Sie als rechtsextrem einstufen würden. Wählen Sie dabei jede Frage aus, die Sie als rechtsextrem einstufen würden.

87 Antworten

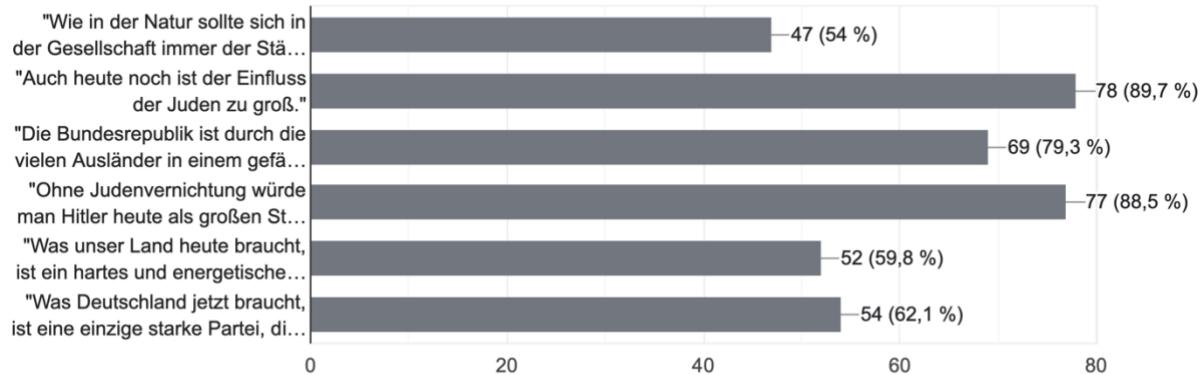


Abbildung 8 - Statistik zur Umfrage „Die Gefahren von Rechtsextremismus“ (2h)

Nachträglich hinzugefügte Kontrollfragen zur Gewährleistung der breiten Masse (gesamte Teilnehmer Anzahl dieser Fragen: 39 Teilnehmer/innen)

## 2i:

Geben Sie ihr Geschlecht an.

39 Antworten

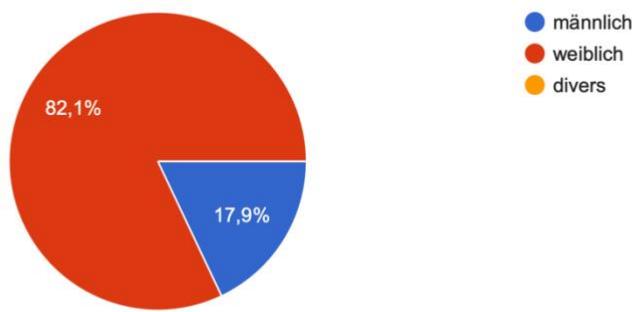


Abbildung 9 – Geschlechtsverteilung (2i)

## 2j:

Ordnen Sie sich einer Altersgruppe zu.

39 Antworten

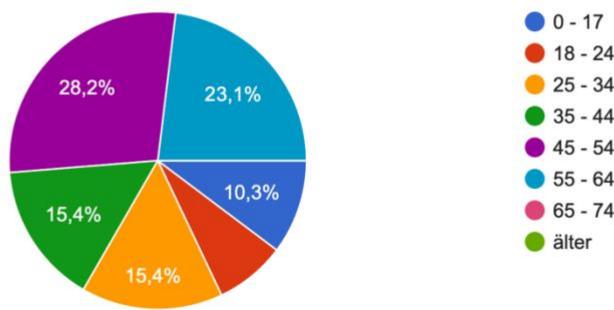


Abbildung 10 – Altersverteilung (2j)

## 2k:

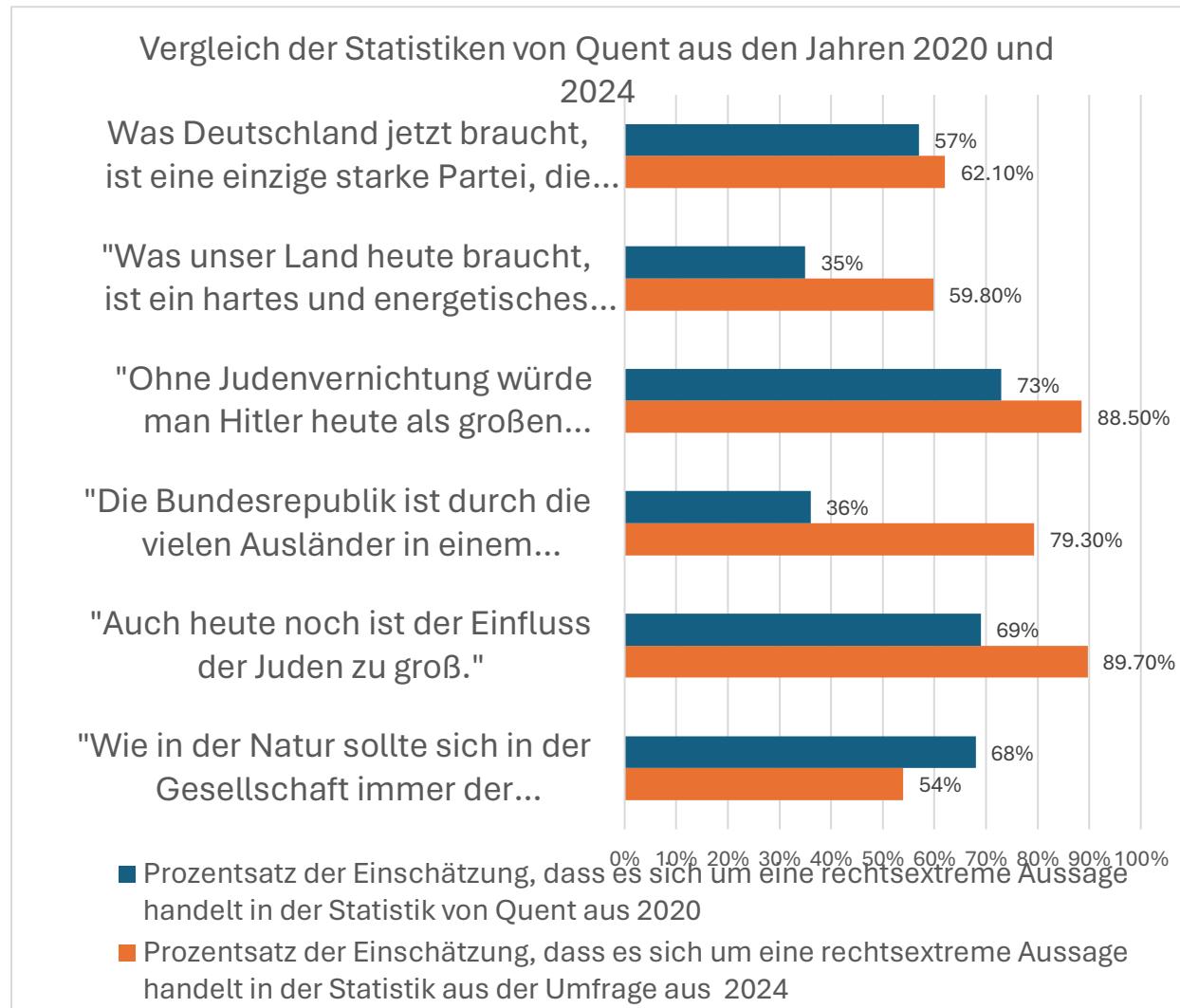


Abbildung 11 - Vergleich der beiden Statistiken „Anfälligkeit rechtsextremer Einstellungen“ (2k)

## Literaturverzeichnis

BAUER, MANUEL (2012): *Unter Staatsfeinden. Mein Leben im braunen Sumpf der Neonaziszene*: riva Verlag

BR24 (2024): "Ausländer raus"-Rufe auf Bergkirchweih: Staatsschutz ermittelt, [online]

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/auslaender-raus-rufe-auf-bergkirchweih-staatsschutz-ermittelt,UDmr2N5>

[27.05.2024].

BUNDESAMT FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ (a): Neonationalsozialisten (Neonazis), [online]

<https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/glosaareintraege/DE/N/neonationalsozialisten.html>  
[02.02.24].

BUNDESAMT FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ (b): Begriffe und Erscheinungsformen., [online]

[https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/rechtsextremismus/begriff-und-erscheinungsformen/begriff-und-erscheinungsformen\\_node.html](https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/rechtsextremismus/begriff-und-erscheinungsformen/begriff-und-erscheinungsformen_node.html)  
[02.02.2024].

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (2008): Wann spricht man von Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus oder Neonazismus....?,

[online]

<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/41312/wann-spricht-man-von-rechtsextremismus-rechtsradikalismus-oder-neonazismus/>  
[09.02.2024].

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (2020): Rechtsextremismus, [online]

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/18106/rechtsextremismus/#skip-nav-target>  
[02.02.2024].

DONAUKURIER (2014): „Ich habe eine schwangere Frau geschlagen“, [online]

<https://www.donaukurier.de/archiv/ich-habe-eine-schwangere-frau-geschlagen-4397206>  
[25.05.2024].

EXIT DEUTSCHLAND (a): KEIN EXIT OHNE EXIT,  
[online]

<https://www.exit-deutschland.de>  
[23.02.2024].

EXIT-DEUTSCHLAND (b): KEIN EXIT OHNE EXIT – Über uns,  
[online]

<https://www.exit-deutschland.de/exit/?c=ueber-unsx>  
[23.02.2024].

JÜTTNER, JULIA (2011): Ex-Neonazi Manuel Bauer “Ich war ein großes Arschloch“  
[online]

<https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/ex-neonazi-manuel-bauer-ich-war-ein-grosses-arschloch-a-800314.html>, in Spiegel Panorama  
[26.05.2024].

KERN, STEFANIE (2023): Ex-Neonazi Manuel Bauer gab Einblick in sein „rechtes“ Leben,  
[online]

[https://www.rnz.de/region/neckartal-odenwald\\_artikel,-Gymnasium-Mosbach-Ex-Neonazi-Manuel-Bauer-gab-Einblick-in-sein-rechtes-Leben-\\_arid,1036788.html](https://www.rnz.de/region/neckartal-odenwald_artikel,-Gymnasium-Mosbach-Ex-Neonazi-Manuel-Bauer-gab-Einblick-in-sein-rechtes-Leben-_arid,1036788.html), in Rhein-Neckar-Zeitung  
[25.05.2024].

LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG BADEN-WÜRTTEMBERG (a):  
Extremismus Definitionen,  
[online]

<https://www.lpb-bw.de/extremismus-definition>  
[04.01.2024].

LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG BADEN-WÜRTTEMBERG (b):  
Was ist Extremismus? Definitionen, Ausprägungen, Prävention,  
[online]

<https://www.lpb-bw.de/was-ist-extremismus>  
[04.01.2024].

MÖLLER, Kurt (2016): Warum und wie steigen Rechtsextreme aus?,  
[online]

<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/236552/warum-und-wie-steigen-rechtsextreme-aus/>  
[18.01.2024].

TESFU, TARIK (2020): *Sprich es an. Rechtspopulistischer Sprache radikal höflich entgegentreten*, 1. Auflage, Hamburg: Verlag Friedrich.

NEUMANN, PETER (2015): Radikalisierung, Deradikalisierung & Extremismus, [online]

<https://www.bpb.de/themen/infodienst/211827/radikalisierung-deradikalisierung-extremismus/#node-content-title-0>

[23.02.2024].

PFAHL-TRAUGHER (1999): *Rechtsextremismus in der Bundesrepublik*, 1. Auflage, München: C. H. Beck oHG.

QUANT, MATTHIAS (2020): *33 Fragen - 33 Antworten. Rechtsextremismus*, München: Piper Verlag GmbH.

SCHULTZ, TANJEV (2021): *Auf dem rechten Auge blind?. Rechtsextremismus in Deutschland*, 1. Auflage, Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

TAGESSCHAU (2024a): Rassistische Parolen bei Feier auf Sylt, [online]

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/rassismus-video-sylt-100.html>

[27.05.2024].

TAGESSCHAU (2024b): Staatsschutz ermittelt wegen Volksverhetzung, [online]

<https://www.tagesschau.de/inland/regional/schleswigholstein/sylt-handyvideo-rassismus-100.html>

[27.05.2024].

VERFASSUNGSSCHUTZBERICHTE.DE (2007): Verfassungsschutzbericht 2007

Bundesamt für Verfassungsschutz,

[online]

<https://verfassungsschutzberichte.de/bund/2007>

[09.02.2024].

ZDFheute (2024): Sylt-Gröler bittet um Entschuldigung,

[online]

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/sylt-rassismus-skandal-rechte-parolen-antisemitismusbeauftragter-100.html>

[27.05.2024].

### **Eidesstaatliche Erklärung**

Ich, Luisa Berg, erkläre hiermit eidesstattlich, dass ich meine Seminararbeit selbstständig und ohne Inanspruchnahme nicht aufgelisteter Hilfsmittel verfasst habe. Verwendete Gedanken Dritter aus fremden Quellen wurden als solche kenntlich gemacht.

Luisa Berg

Aglasterhausen, 02.06.2024